



Auf den Spuren von Landesbaumeister
Friedrich Wilhelm Buttel



Die Residenzstadt Neustrelitz

Friedrich Wilhelm Buttel

Neustrelitz besteht aus zwei Städten, die bis 1931 selbstständig existierten. Die ältere von beiden war Strelitz, ein Ort slawischen Ursprungs, der 1349 Stadtrecht erhielt. Strelitz wurde 1701 Residenzstadt des aufgrund der letzten mecklenburgischen Landesteilung neu entstandenen Herzogtums Mecklenburg-Strelitz. Das in der alten Burg eingerichtete Residenzschloss brannte jedoch 1712 samt seiner Nebengebäude vollständig ab.



Das neue Residenzschloss entstand in der Nähe, am Ufer des Zierker Sees, durch Um- und Ausbau eines kleinen Jagdhauses. Julius Löwe, aus Braunschweig, der auch Architekturstudien betrieben hatte, leitete 1726 – 31 die Baumaßnahmen und war daneben verantwortlich für die Schaffung eines kleinen barocken Gartens. Bald entstand der Plan, unmittelbar neben dem Residenzschloss auch eine neue Stadt anzulegen. Am 20. Mai 1733 wurde der Aufruf zur Gründung des „neuen Strelitz“ unterzeichnet.

Das Datum gilt als Geburtsstunde von Neustrelitz. Löwe legte die Stadt nach einer italienischen Idealstadtvorlage des 16. Jahrhunderts an und gestaltete ein barockes Stadtzentrum mit Markt und strahlenförmig von ihm abgehenden Straßen. Die meisten Repräsentanzgebäude in Neustrelitz stammen jedoch aus der Zeit des Klassizismus und wurden unter Leitung des Landesbaumeisters Friedrich Wilhelm Buttel errichtet. Das Residenzschloss von Neustrelitz wurde 1945 durch Brand stark geschädigt, die Ruine in den folgenden Jahren abgerissen.

Wie kein anderer vor oder nach ihm hat der Landesbaumeister Friedrich Wilhelm Buttel das Baugeschehen in Neustrelitz und Mecklenburg-Strelitz geprägt. Über einen Zeitraum von 48 Jahren war er hier tätig.

Geboren wurde er am 1. Dezember 1796 im preußischen Zielenzig, einem kleinen Ort bei Frankfurt/Oder, der heute in Polen liegt. Sein Vater war Maurermeister. Das gleiche Handwerk erlernte zunächst auch der Sohn. Nach der Teilnahme an den Befreiungskriegen (1813 – 1815) begann der junge Buttel ein Studium der Mathematik und Architektur in Berlin.

In der aufstrebenden preussischen Metropole wirkten und lehrten Künstler von europäischem Rang wie Schinkel, Schadow und Rauch. Bei Schinkel hatte Buttel Unterricht. Sein Lehrer experimentierte zu dieser Zeit gerade mit der Neugotik. Er suchte aus einer Synthese von gotischen und klassizistischen Elementen eine neue Formensprache zu entwickeln. Dieser Idee blieb sein Schüler Buttel, anders als Schinkel selbst, ein Leben lang treu.

Buttel legte 1819 eine Prüfung als Baukondukteur ab und arbeitete anschließend zwei Jahre am Bau des Berliner Doms mit. Außerdem war er Bauführer bei der Errichtung der neuen Wache.

Hier lernte er die Verbindung von Ziegelrohbau, Sandsteinverblendung und sandsteinähnlichem Anstrich kennen, die seine Bauten später kennzeichneten.



Als im Jahre 1820 im benachbarten Mecklenburg-Strelitz die Stelle des Landesbaumeisters frei wurde, fragte man bei Schadow und Schinkel nach, ob sie jemanden für diese Position benennen könnten. Schinkel empfahl den jungen Buttel. Unter vier weiteren Bewerbern konnte sich Buttel durchsetzen und kam im Alter von 24 Jahren in die Residenzstadt Neustrelitz. Der junge Baumeister stieg aufgrund seiner Leistungen schnell in der Gunst des Großherzogs Georg (regierte 1816 – 1860) und wurde der Landesbaumeister von Mecklenburg-Strelitz.



In Neustrelitz traf er auf Menschen, die ihm Freunde werden sollten und sein geistiges und künstlerisches Umfeld bildeten. Die für den hiesigen Hof tätigen Maler Unger und Eggers, wie Buttel Anhänger der Romantik, inspirierten und förderten sein Schaffen.

Buttel zeichnete und malte gern. Das Neustrelitzer Landesmuseum besaß von seiner Hand Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, die leider seit dem Schlossbrand als verschollen gelten.

Über sie schrieb Hans Muther in seiner Dissertation 1935: „Sein (Buttels) Strich, ob Bleistift oder Tusche, ist unendlich zart und fein. Die Flächen sind leicht farbig behandelt. Die Außenfläche von Gebäuden zeigt auf seinen Zeichnungen fast stets einen lichten gelben Ton, wie er den von ihm über alles geschätzten Ziegelsteinen von der Radelandschen Ziegelei eigen ist...“

In der zitierten Radelandschen Ziegelei, damals noch am Stadtrand von Neustrelitz gelegen, ließ Buttel nicht nur die einfachen Steine brennen, sondern auch eine Vielzahl von ihm entworfener Formsteine. Mehr als 350 verschiedene Entwürfe von seiner Hand sind bekannt. Buttel schuf in Mecklenburg-Strelitz, unter Einbeziehung neugotischer Elemente, einen lokal geprägten, klassizistischen Baustil.



Das überschaubare Gebiet des kleinen Landes bot ihm gute Voraussetzungen, das romantische Vorhaben seines Lehrers, die Schaffung von Ideallandschaften mit Wohn- und Produktionsstätten in harmonischer Einheit, in die Tat umzusetzen.

Buttel weilte häufig in Berlin und konsultierte Schinkel und Baurat Stüler. Seine weiteste Reise führte ihn 1862 nach Paris und London. Stets suchte er sein künstlerisches und technisches Können zu erweitern und für sein umfangreiches Aufgabengebiet nutzbar zu machen. Da ihm das Bauwesen des Landes unterstand, war er auch für alle anderen Baumaßnahmen im Lande verantwortlich.

So fielen der Profan- und Sakralbau, Wirtschafts- und Verkehrsbauten (Fabriken, Chausseen, Wasserstraßen) ebenso wie die Gartenarchitektur, die Restaurierung historischer Bauwerke sowie die Überwachung von Ziegeleien und Kalköfen in seinen Verantwortungsbereich.

Nur mit immensem Fleiß und hohem Verantwortungsbewußtsein war die Fülle der Aufgaben zu meistern. Buttel war in der Gesellschaft hoch geachtet, weil er sich nicht nur durch die große Schaffenskraft, sondern auch durch eine humanistische Gesinnung auszeichnete, die sich auf das Wohlergehen eines jeden ihm Unterstellten erstreckte.

Tragisch für ihn war, dass der Großherzog ihm bis zuletzt die Pensionierung verweigerte. Buttel nahm sich 73-jährig wegen totaler Überarbeitung, schwindender Sehkraft und persönlicher Schicksalsschläge (an der Schlosskirche zeigten sich Risse, die Ehefrau verstarb, die Tochter war krank) am 4. November 1869 das Leben. Er liegt auf dem Friedhof Neustrelitz in der Familiengruft begraben.



Impressum

Herausgeber: Stadt Neustrelitz ·
 Stand: 07/06-10
 Fotos: BIG-Städtebau M-V, W.-D. Gerhardt, I. Heinzel, H.-G. Jung,
 Museum der Stadt Neustrelitz, F. Wilke
 Gestaltung und Satz: LOGOMedia, Neubrandenburg
 Druck: Hoffmann-Druck GmbH, Wolgast



Rundgang

1 SCHLOSSKIRCHE



Die Neustrelitzer Schlosskirche gilt als Buttels Hauptwerk. Sie wurde in den Jahren 1855 – 59 errichtet, wahrscheinlich unter Einbeziehung Schinkelscher Pläne für eine sakrale Kapelle im Peterhof.

Das sakrale Bauwerk entstand an exponierter Stelle neben dem Residenzschloss. Der hellgelbe Backsteinbau mit kreuzförmigem Grundriss wird von neugotischen Verzierungen und zwölf schlanken Türmen geschmückt.

Über dem Portal befinden sich neben der Rosette die Figuren der vier Evangelisten, modelliert von Albert Wolff. Der hellgelbe Backstein ist typisch für die Bauten Buttels und unterscheidet sich von dem aus dem Mittelalter stammenden Kirchenbauten, die aus dem typischen dunkelroten Backstein errichtet wurden.

2 HIRSCHPORTAL

In Zusammenarbeit mit Christian Daniel Rauch, der die Hirschplastiken schuf, errichtete Buttelt nach einem Plan von Karl Friedrich Schinkel 1824 – 1826 das Tor als Haupteingang zum Tiergarten. Von seiner Hand stammen die Entwürfe für die Pfeiler und das schmiedeeiserne Gitter.

3 KAVALLIERHAUS

Zwei Gebäude gleicher Bauart standen sich ursprünglich gegenüber und rahmten den Schlossohof ein. Das eine ist 1945 mit dem Brand des Schlosses untergegangen. Die als Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude zwischen 1720 – 1731 geschaffenen Pavillons sind zwischen 1828 – 1834 von Buttelt zu zweigeschossigen, massiven klassizistischen Putzbauten erweitert worden.

4 MAUER AM SCHLOSSGARTEN

Die Mauer umschloss die ehemaligen Weinterrassen (später Prinzen- und Rosengarten).

5 VILLEN PARKSTRASSE 1 UND 5 (früher 2)

Die beiden Villen sind zwischen 1830 und 1832 erbaut worden. Nummer 1 war Hofmarschall-Haus. Die Architektur ist durch klare klassizistische Formen gekennzeichnet. Die 2. Villa zeigt deutlich die Hand Buttels bei der Fassadengestaltung. Das Haus wurde von Hofbediensteten bewohnt.

6 MARSTALL

Er wurde 1870 nach Buttels Plänen errichtet. Baumeister Richard oblag nach Buttels Tod die Ausführung. Der Marstall ist als neugotische Dreiflügelanlage mit figürlichem Schmuck, Wappen und Terrakottafriesen errichtet. Neben einer großen Reithalle beherbergte das Gebäude Ställe und Wohnräume in den Seitenflügeln.

7 HEBETEMPEL

Der Tempel entstand anstelle eines Vorgängerbaus als ionischer Monopteros (von einer Säulenhalle umgebener antiker Tempel), um als point de vue und Abschluss der Mittelachse zu fungieren. Er beherbergt die Kopie der Hebe von Antonio Canova. Die Deckenmalerei stammt von Bernhard Rosendahl. Der Tempel wird von einer Apollo-Figur bekrönt.

8 CHINESISCHER PAVILLON

Der oktagonale Kiosk wurde in Pagodenform 1821 errichtet. Er ist das erste Werk Buttels in Neustrelitz und diente als Wäschespülhaus für die nahegelegene großherzogliche Wäscherei.

9 KAMMERSPEICHER (KORNSPEICHER) AM HAFEN

Nachdem unter Buttels Leitung 1840 – 1842 der Hafen erweitert und der Kammerkanal, der den Zierker See mit der Wobnitz verbindet, gebaut worden war, errichtete er 1852/53 einen Speicher am Hafen. Dieser unterscheidet sich von den anderen durch das Baumaterial, den hellgelben Backstein.

10 ORANGERIE

1755 als einstöckiges Rokokogebäude mit drei Sälen errichtet, diente die Orangerie als Winterquartier für die exotischen Gewächse des Orangengartens. 1840 – 1842 gestaltete Buttelt die Orangerie mit Hilfe von Christian Daniel Rauch und unter Verwendung von Hinweisen Schinkels als klassizistischen Gartensalon. Die drei Säle erhielten eine klassizistische Wand- und Deckenbemalung durch Bernhard Rosendahl und wurden mit Kopien antiker und klassizistischer Plastiken und Reliefs geschmückt. Das Äußere erfuhr in Form eines zweigeschossigen Mittelrisalits unter einem Dreiecksgiebel eine Veränderung.



11 CAROLINENPALAIS UND MAUER

Die luftige Gestaltung der Mauer am Carolinenpalais mutet fast arabisch an. Die Formsteine wurden für sie produziert. Das Palais entstand 1850 für die Herzogin Caroline, geschiedene Kronprinzessin von Dänemark. Der Baustil, besonders der Erker und der Zinnenkranz des Gebäudes, erinnert stark an die englische Burgen- und gotik.

12 SCHLOSSSTRASSE 4

Dieses Gebäude wurde von Buttelt umgebaut. Der Versuch, die gotische Formsprache mit antikisierenden Motiven zu verschmelzen, hat eine interessante Lösung ergeben. Die Erkerkomposition wurde 1965 wegen Bauauffälligkeit abgerissen.

13 RONDELL AM MARKTPLATZ

Das gärtnerische Rundteil wurde unter Buttels Leitung 1866 angelegt, als auf dem ursprünglichen freien Quadrat des Platzes das Denkmal für den 1860 verstorbenen Großherzog Georg Aufstellung fand. (Das Denkmal steht heute vor der Schlosskirche.) Die originale Bepflanzung war niedrig gehalten, um den Charakter des Platzes zu erhalten und die Sicht in die Straßenzüge zu gewährleisten.

14 TURM DER STADTKIRCHE

Die Stadtkirche wurde 1768 – 1778 errichtet, musste aufgrund finanzieller Probleme jedoch unvollendet in Gebrauch genommen werden. Erst 1831 fügte Buttelt den Kirchturm im toskanischen Stil hinzu.

15 EHEMALIGE GROSSHERZOGICHE MÄDCHENSCHULE

Das Haus am Markt hinter der Stadtkirche wurde in den Jahren 1831/32 als Mädchenschule gebaut und wurde im 20. Jh. u. a. als Berufsschule genutzt.

16 EHEMALIGE LUISENSTIFTUNG

Die 1843 gebaute „Kleinkinderbewahranstalt“ ist eine der ältesten Einrichtungen dieser Art in Mecklenburg-Strelitz und auch eine der ersten in Deutschland. Großherzogin Marie ließ sie zum Gedenken an ihre 1842 in Rom früh verstorbene Tochter als Louisenstiftung errichten. Das Grundstück befindet sich heute in Privatbesitz.

17 RATHAUS

Anstelle eines kleineren Gebäudes entstand das neue Rathaus in vergrößerter Form an der Ecke Markt/Strelitzer Straße als klassizistischer Putzbau in den Jahren 1840 – 1843. Der zweigeschossige, massive Bau mit einer Pfeilervorhalle, die rundbogige Arkaden und ein Zinnenkranz charakterisieren, ist als Pendant zur Stadtkirche gestaltet.

18 EHEMALIGE KASERNE (HUSARENMARKT)

Die ehemalige Infanterie-Kaserne entstand in zwei Bauabschnitten in den Jahren 1843 – 1846 und 1859 – 1861 im Stil der englischen Burgen- und gotik. Nach grundlegender Rekonstruktion 1998/99 beherbergt sie heute die Kreisvolkshochschule, ein Einkaufszentrum und Dienstleistungseinrichtungen.



19 EHEMALIGES „GROSSHERZOGLICHES LANDGERICHT“

Dieser Putzbau mit Terrakotten, Säulen und Pfeilern wurde in englischer Burgen- und gotik für die Distrikthusaren errichtet und um 1865 zum Landgericht umgebaut. Seit 1996 ist hier das Amtsgericht ansässig.

Weitere Butteltbauten in Neustrelitz

Friedhofskapelle (Hohenzieritzer Straße)

Die Kapelle entstand in den Jahren 1851/52. Heller Backstein, neugotische Formen und turmartige Fialen mit Terrakotta-Kreuzblumen schmücken das Gebäude. Eine große Rosette über dem Spitzbogenportal, kleinere Rosetten an den Nebengebäuden und Spitzbogenfenster vollenden den Gesamteindruck von einem meisterhaften, kleinen Bauwerk.

Zierker Dorfkirche

1864/65 entstand unter Buttels Leitung eine schöne Dorfkirche aus hellem Backstein mit zwei unterschiedlich hohen Türmen. Die Skizzen für die Kirche entstanden 1862 in London nach dem Vorbild der dortigen Vorstadt- und Dorfkirchen. Spitzbogenfenster, gotisierendes Gesims und kräftige Mauerpfeiler sind die neugotischen Stilelemente, die das Äußere der Kirche charakterisieren.

